

# Eine Schließung wäre absurd

## Kunstfreunde wollen für den Erhalt der Städtischen Galerie kämpfen

Von Jutta Rudewig

**LÜDENSCHIED** ■ „Gerade in der heutigen Zeit gibt es so viele verschiedene Kunstrichtungen und Künstler. Denken Sie nur an den Ida-Gerhardi-Förderpreis oder die Ausstellung von Nina Karlin Prinz. Der Städtischen Galerie geht es nicht um Profit. Aber es ist die Aufgabe einer Galerie, Kinder und Jugendliche an die Kunst heran zu führen.“ Mit einem flammenden Appell treten die Mitglieder der Kunstfreunde Lüdenscheid den immer wieder aufkeimenden Plänen entgegen, das Haus an der Sauerfelder Straße dem Sparzwang zu opfern.

Mit Entschiedenheit wenden sich die Kunstfreunde gegen alle Überlegungen zur Schließung der Städtischen Galerie. In einer Resolution heißt es: Die Städtische Galerie vermittelt Kreativität, Phantasie und Experimentierfreude. Sie setzt damit ein Gegengewicht gegen platte Konsumgewohnheiten.“ Mehr als 100 Mitglieder haben sich seit der Gründung des Vereins 2009 inzwischen zusammen gefunden, um ehrenamtlich die Kunst in der Stadt zu erhalten und zu fördern. Natürlich sei klar, so Professor Dr. Eckhart Böhm als Vorsitzender der KFL, dass man das schwächste Glied einer Kette sei und Minderheiten bediene. „Die Städtische Galerie ist viel stärker, als es für manche



Die Künstlerin Stefanie Klingemann mit ihrer Bewerbung für den Ida-Gerhardi-Förderpreis.

den Anschein hat, in das öffentliche bürgerliche Leben Lüdenscheids eingebunden. Ihre Sammlungsbestände verkörpern einen wichtigen Aspekt des historischen Gedächtnisses“, heißt es weiter in der Resolution, die am Nachmittag dem Kulturausschuss übergeben wurde und auch dem Bürgermeister, dem Kulturdezernenten und den Vorsitzenden der Fraktionen überreicht wird. Es sei zu bezweifeln, dass durch eine Schließung nachhaltige, deutliche Spareffekte für den städtischen Haushalt erzielt würden. Zahlreiche Stiftungs- und Schenkungsverträge zugunsten der Galerie seien mit Auflagen verbunden, die

nach wie vor von der Stadt zu erfüllen sind. Der Komplex der Städtischen Museen sei ein architektonisches Glanzstück, das auch zukünftig nur museal genutzt werden kann.

Nahezu in jeder Mittelstadt seien in den vergangenen Jahren öffentliche Kunstgalerien entstanden, so die Kunstfreunde weiter. Der Städtischen Galerie käme im Gesamtgefüge der Stadt eine wichtige Rolle zu, weil sie in der Lage sei, Kommunikation, Begegnung, Verständigung und Informationsaustausch zu schaffen. Die Städtische Galerie kooperiere seit vielen Jahren mit Dritten wie beispielsweise dem Lüdenscheider Druckereibetrieb

Seltmann und seinem Werbe-fotopreis. Böhm erinnerte in diesem Zusammenhang aber auch an die Vergabe des Ida-Gerhardi-Förderpreises durch die Sparkasse vor einigen Wochen. Hier seien gezielt junge Künstler aus Nordrhein-Westfalen gefördert worden: „Die junge Leute waren bei der Vernissage sehr überrascht, wie viele Gäste sich eingefunden hatten, um ihre Kunst zu sehen.“

Der Appell der Kunstfreunde richtet sich an die Stadtväter, sich ihrer Verantwortung für den Fortbestand der kulturellen Infrastruktur bewusst zu sein: „Es wäre absurd, das starke und wachsende bürgerliche Engagement für die Städtische Galerie durch eine Schließung dieser Einrichtung ad absurdum zu führen.“, Der Wortlaut der Resolution ist unter [www.kunstfreunde-luedenscheid.de](http://www.kunstfreunde-luedenscheid.de) zu finden.



Ein Exponat aus der Installationsausstellung der jungen Künstlerin Nina Karlin Prinz.